

Was tun, wenn ein Getreidefeld brennt?

Sind solche Einsätze es wert, Menschenleben zu gefährden? Wie die Feuerwehr sich in solchen Situationen richtig verhalten soll. Vegetationsbrandseminar mit 30 Aktiven

Von Sandra Meilinger

Wiesent. Wenn es brennt, ist die Feuerwehr gefordert. Doch was, wenn die Alarmmeldung nicht „Zimmerbrand erstes Obergeschoss“ heißt, sondern „Brand eines Getreidefeldes“? Dieser anspruchsvollen Thematik widmeten sich dreißig Aktive der Freiwilligen Feuerwehren Wiesent, Dietersweg und Kruckenberg vergangenen Samstag auf dem Gelände der Wiesenter Wehr. Geleitet wurde das ganztägige Wald- und Vegetationsbrandseminar vom Team des Vereins @fire-Internationaler Katastrophenschutz Deutschland.

Vormittags erläuterte Ausbilder Thorsten Sprenger in den Theorieeinheiten Wissenswertes über das taktische Vorgehen und die technische Ausrüstung. @fire sei der führende Spezialist im Bereich Flächen- und Vegetationsbrände, die Mitglieder hätten langjährige Einsatz Erfahrungen in diesem Bereich, schilderte Sprenger und betonte: „Vegetationsbrände unterscheiden sich wesentlich von Zimmerbränden.“

Brände entstehen oft durch Fahrlässigkeit

Der Fachmann zeigte anhand von Statistiken auf, wie sich durch die Klimaerwärmung die Gefahr eines Waldbrandes in den letzten Jahren erhöht habe. Das Potenzial eines Waldbrandes sei bereits im Frühjahr sehr hoch, da sich viel abgestorbenes Holz auf dem Gelände befinde, dieser Aspekt wiederhole sich im Spätsommer, meinte Sprenger und bemerkte zu den Ursachen: „Nur bei etwa fünf Prozent liegt eine natürlichen Ursache zugrunde. Den Großteil verschulden die Menschen teils durch Fahrlässigkeit. Grillen und offenes Feuer sind Zündquellen.“ Besondere Obacht sollten die Einsatzkräfte im Notfall beim Abstellen der Fahrzeuge geben. Es komme vor, dass Löschfahrzeuge, die zu nahe am Feuer geparkt werden, in Flammen aufgehen. Gefährlich könne es für Mensch und Fahrzeuge werden, wenn sich plötzlich der Wind dreht und das Feuer eine andere Richtung aufnimmt. „Die Kräfte müssen sich beim Einsatz die Frage stellen: Muss ich wirklich direkt zur Feuerstelle hinfahren? Die zu rettenden Werte sind in der Regel gering und nicht wert Menschenleben zu riskieren“, sagte Sprenger und fügte an, das primäre



Am Festplatz wurde ein Brand eines Getreidefeldes nachgestellt. Mit vereinten Kräften ging es ans Löschen und Eindämmen der Flammen. Fotos: Sandra Meilinger

Ziel sollte sein, eine Ausbreitung zu stoppen.

Die Taktik des Vorgehens erläuterte der Redner anhand der Anatomie eines Waldbrandes. Festgelegt werden sollte ein Ankerpunkt, von dort aus sollte über die Flanken vorgegangen werden, es gelte die AF-FE-Strategie: „Ankerpunkt setzen, Flanken links und rechts, Front bekämpfen und Einkreisen“.

Vom Flächenbrand bis zum Untergrundfeuer

Sprenger erklärte die unterschiedlichen Brandarten wie den Flächenbrand, das Untergrundfeuer, Bodenfeuer, Vollbrand und Kronenbrand. Bei der Bekämpfung muss auf die Kontrollschwelle – die Grenze der Beherrschbarkeit von Feuer aufgrund der Intensität – berücksichtigt werden, dabei werde unterteilt in Flammenlänge hüft-hoch, mannshoch und fahrzeughoch. Sprenger gab Ratschläge zur passenden persönlichen Schutzausrüstung und zu den Werkzeugen. Im praktischen Teil wurde auf dem Festplatz der Gemeinde das Gehörte in die Tat umgesetzt und am realen

Bodenfeuer geübt. Hierfür erhielt Sprenger Verstärkung von weiteren @fire-Mitgliedern. In Gruppen eingeteilt absolvierten die Aktiven drei Übungstationen.

Mit Spitzhacke, Rechen und Schaufeln wurde um die Feuerstelle ein zwanzig Zentimeter breiter Graben gezogen. Diese Gerätschaften wurden auch zum Löschen des Feuers eingesetzt, so konnten beispielsweise Glutnester auseinandergezogen werden. Zum Einsatz kamen die Feuerpatschen und Wassertücher. Eine weitere Station war das „pump and roll“ und „stopp an go“ Löschverfahren, wobei die „Waldbrandkomponente“ der Wiesenter Wehr guten Dienst verrichtete. Dieses in Eigenregie erstellte Waldbrandpaket kann an einem Traktor angebracht werden und damit auf schlechten oder unbefestigten Wegen bis zum Brandherd transportiert werden. Die dritte Einheit war der Löschaufbau entlang eines Bodenfeuers von einem „Wasserpuffer“ aus, bei der Übung wurde hierfür das HLF benutzt. An einer „Hauptleitung“ aus C-Schläuchen und Verteilern wurden Angriffsleitungen mit 30 Meter



Brennbares Gras kann man mühselig in Handarbeit entfernen.



Man kann aber auch landwirtschaftliches Gerät einsetzen.

langen D-Leitungen angeschlossen, die sich durch ihre Handlichkeit auszeichnen.

„Ausrüstung kann noch verbessert werden“

„Die von uns erstellte Waldbrandkomponente enthält viele gute Ansätze und geeignetes Material für diese Art von Einsätzen. Eine Erkenntnis des Seminars war, dass wir die Ausrüstung noch verbessern können“, zog der Wiesenter Kommandant Georg Baumgartner ein Fazit. Alle Teilnehmer der drei Gemeindefeuerwehren waren begeistert über die Erfahrungen, welche sie durch die praxisnahe Ausbildung machen konnten. Ein Lob galt den Feuerwehrfrauen und -männern, die sich an die Einhaltung der Hygieneregeln hielten, was zu einer erfolgreichen Durchführung beitrug. Ein Dank sprach Baumgartner der Familie Lauberger aus, die zwei Strohballen spendete und ihren Traktor zur Verfügung stellte.

Die Seminarkosten wurden jeweils zur Hälfte von der Gemeinde Wiesent und der Feuerwehr Wiesent getragen.

KiW verschiebt „Alte Geschäfte“

Wörth. (red) Die für den heutigen Dienstag geplante gemeinsame Veranstaltung von Kolping und Kultur in Wörth „Alte Wörther Geschäfte“ ist auf den 21. September 2021 verschoben worden.

Schießsport ist wieder möglich

Wörth. (red) Die Schützen der Gilde Wörth und die Schützen von 1864 Wörth starten am kommenden Freitag um 19 Uhr wieder mit dem Training für das Luftgewehr und die Luftpistole im Schützenheim des Gasthof Geier. Die aktuellen Corona-Zahlen lassen unter Einhaltung eines Hygienekonzepts das Training für den Schießsport wieder zu.

Bei einer Inzidenz unter 50 gilt aktuell keine Testpflicht, sondern die Regeln für die Gastronomie im Innenbereich. „Wir würden uns freuen, wenn wir am Freitag und auch die kommenden Wochen wieder viele Schützen an Schießstand begrüßen dürfen. Sofern sich die Zahlen weiter positiv entwickeln werden wir die nächsten Wochen wieder regelmäßig trainieren“ freut sich Schützenmeister Josef Weinzierl.

Firmung in Wörth findet am 10. Juli statt

Wörth. (mas) Vorige Woche konnten Pfarrer Johann Baier und Pastoralreferent Marion Dauerer den 29 Firmlingen der Pfarrei Sankt Petrus Wörth endlich das Okay geben, dass die Firmung am 10. Juli stattfinden kann. Aufgrund der Pandemie entfiel diese ja im Jahr 2020.

Gefirmt werden die Firmlinge von Abt Thomas Freihart vom Kloster Weltenburg. „Wir fahren auf Sicht, gehen von den aktuellen Bestimmungen aus. Es kann ja sowohl zu weiteren Lockerungen als auch zu Verschärfungen kommen“, erklärt Dauerer. „Derzeit dürfen bei der Größe unseres Gotteshauses zusätzlich die Eltern und Geschwister am Firmgottesdienst teilnehmen, was uns natürlich sehr freut.“

Aufgrund der Pandemie wird die Firmung aufgeteilt. Zuerst wird um 9 Uhr in Wiesent den dortigen Kindern, dann um 11 Uhr in Wörth wiederum für die Wörther Kinder das Sakrament der Firmung gespendet. Am 29. Juni ist ab 17 Uhr Beichte aller Wörther Firmlinge.

Die Firmprobe findet am Dienstag, den 6. Juli, um 18 Uhr in der Pfarrkirche statt.

WÖRTHER RUNDSCHAU

Wörth. Chor „Wörthissimo“: Heute, Dienstag, 19.30 Uhr, Probe im Bürgersaal.

Wörth. TSV-Rückengymnastik: Heute, Dienstag, 20.15 Uhr, Treffen in der alten Turnhalle, Gymnastikmatte mitbringen.

Wörth. Wertstoffhof: Morgen, Mittwoch, 8 bis 11.30 Uhr und 13 bis 19 Uhr, am Freitag, 14 bis 17 Uhr, und am Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Wörth. Bayerischer Wald-Verein: Donnerstag, 17.6., Fahrt mit Privatautos vom Wörther Sportplatz nach Falkenstein, anschließend Wanderung, 17 Kilometer, zurück nach Wörth. Gutes Schuhwerk, Rucksackverpflegung und Maske mitnehmen, Anmeldung bis spätestens morgen, Dienstag bei Vorsitzender Lange.

Wörth. Entsorgung: Donnerstag, 17.6., kommt das Umweltmobil: 8 bis 8.15 Uhr, Zinzendorf, Gasthaus Lutz; 8.30 bis 8.45 Uhr, Hofdorf, Dorfplatz; 9 bis 9.15 Uhr, Tiefenthal, Feuerwehrhaus; 9.45 bis 10.45 Uhr, Wörth, Feuerwehrhaus; 11 bis 11.15 Uhr, Oberachdorf, Bauhof; 11.45 bis 12 Uhr, Kiefenholz, Parkplatz Gasthaus Beutl.



Acht Kinder feierten Kommunion

Hofdorf. (wk) Gut gefüllt war die Expositurkirche Hofdorf, als Pfarrer Franz Falter die Kommunionkinder mit ihren Eltern, Geschwistern und weiteren Angehörigen zur Feier der Erstkommunion begrüßte.

Unter dem Motto „Vertrau mir, ich bin da“ hatten sich die acht Kinder seit einem halben Jahr auf diesen Tag mit Gemeindefeuererin Schwester Maria Kreiner vorberei-

tet. In ihrer Ansprache ging die Gemeindefeuererin besonders auf das Motto der diesjährigen Kommunion ein: „Heute dürft ihr nach den Sakramenten der Taufe und Beichte mit Jesus und allen Mahl halten, er lädt euch zum ersten Mal an seinen Tisch – wie damals die zwölf Apostel im Abendmahlssaal, ein“.

Musikalisch begleitet wurde der Festgottesdienst von Chorregent

Hans Faltermeier und dem Kirchenchor.

Zum Abschluss des festlichen Gottesdienstes bedankte sich Pfarrer Franz Falter für den Einsatz von Gemeindefeuererin Maria Kreiner, und dankte allen, die zum Gelingen des feierlichen Tages beigetragen haben. Bildtext: Die acht Kommunionkinder nach dem Ende des Gottesdienstes. Foto: Steffi Rösner

Donau-Post

Verlag und Druck: Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei KG, Ludwigplatz 32, 94315 Straubing, Postfach 354 und 355, 94303 Straubing, Telefon-Zentrale 09421/940-0, Fax 940-4390.

Verleger u. Herausgeber: Prof. Dr. Martin Balle. Gesamtreaktionsleitung: Hannes Lehner. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Markus Peherstorfer, Markus Lohmüller (stellv.). Bayern und Regionales: Hannes Lehner, Ralf Lipp (stellv.), Simon Kunert (stellv.). Sport: Ottmar Guggeis, Simon Stuhlfelner. Sämtliche Straubing, Feuilleton und Unterhaltung: Philipp Seidel, Landshut. Verlags- und Gesamt-Anzeigenleitung: Klaus Andreas Huber, regionale Anzeigenleitung: Stefan Mühlbauer. Geschäftsstelle und Redaktion: Simon Stadler, 93086 Wörth/Do., Ludwigstraße 2, Telefon 09482/940710, Fax 09482/9407-20, Internet: www.donau-post.de, E-Mail: redaktion@donau-post.de.

Bezugspreis monatlich durch Zusteller € 32,80 (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und Zustellgebühren), bei Postzustellung € 33,90 (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und Postvertriebsgebühren). Abonnements können bis spätestens 1. des Monats zum Monatsende schriftlich beim Verlag gekündigt werden.

Abonnementbestellung: Straubinger Tagblatt, Aboservice, Telefon 09421/9406400.

Erscheint an allen Werktagen. Anzeigenschluss: Für die Ausgaben Dienstag bis Freitag am Werktag vorher um 12 Uhr, Samstagausgabe Donnerstag 16 Uhr, Montagausgabe Freitag vorher 12 Uhr.

Bei Störungen durch höhere Gewalt keine Ersatzansprüche.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.